

Marktkommentar

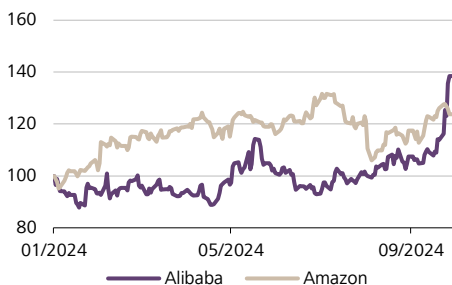
Die jüngste Eskalation im Nahost-Konflikt sorgt für Zurückhaltung unter den Anlegern. Im Vorfeld der Drittquartalszahlen fehlt es zudem unternehmensseitig an Kursimpulsen. Derweil befindet sich die Inflation in Europa weiter auf dem Rückzug.



CHART DER WOCHE

Alibaba zündet Kursrakete

Aktienkursentwicklung Alibaba vs. Amazon, indiziert



Quellen: Bloomberg, Raiffeisen Schweiz CIO Office

Ausgebremst von der lahmenen Konjunktur Chinas traten die Aktien des Onlineriesen Alibaba dieses Jahr über weite Strecken auf der Stelle. Quasi über Nacht kam die Verwandlung in eine Kursrakete. Den Treibstoff liefern die umfangreichen Stimulusmassnahmen der chinesischen Notenbank für die Wirtschaft. Gegenüber Anfang Januar notieren die Papiere nun über 40% im Plus und überflügeln damit sogar die Valoren des US-Rivalen Amazon. Trotz der jüngsten Avancen sind die Titel mit einem Kurs-Gewinn-Verhältnis von 14 immer noch deutlich günstiger als jene von Amazon – ob sie aber ein Schnäppchen sind, muss sich erst noch zeigen.



AUFGEFALLEN

Tesla mit angezogener Handbremse

Der US-amerikanische Elektroautohersteller Tesla hat im dritten Quartal 462'890 Fahrzeuge und damit 6.4% mehr als im Vorquartal ausgeliefert. Die Erwartungen der Analysten konnte er damit aber nicht erfüllen. Die Aktie quittierte das am Mittwoch mit einem zeitweisen Minus von über 6%.



AUF DER AGENDA

Startschuss zur US-Berichtssaison

Kommende Woche publizieren die beiden US-Grossbanken JPMorgan und Wells Fargo ihre Geschäftszahlen zum dritten Quartal.

Schwacher Oktoberauftakt: Passend zum trüb-nassen Wetter tendierten die Aktienmärkte sowohl in Europa als auch in den USA zu Beginn des Schlussquartals über weite Strecken schwächer. Zwar sorgt die Aussicht auf weitere Zinssenkungen durch die Europäische Zentralbank (EZB) und die US-Notenbank Fed für verhaltenen Optimismus an den Börsen. Vieles davon ist mittlerweile aber in den Kursen eingepreist. Zudem dämpft die neuerliche Eskalation im Nahen Osten die Kauflaune der Anleger. Diese sorgte denn auch dafür, dass die Ölpreise im Wochenverlauf spürbar anzogen. Unternehmensseitig präsentiert sich hierzulande derweil die Nachrichtenlage vor dem Start in die Berichtssaison zum dritten Quartal dünn. Der Pharmariese Roche hat sich neue Ziele gesetzt. Bis Ende der 2020er-Jahre wollen die Basler 20 transformative Medikamente (Arzneimittel, die das Potenzial haben, die Behandlung von Krankheiten grundlegend zu verändern) auf den Markt bringen. Dabei sollen die Entwicklungszeiten um 40% und die Kosten um 20% gesenkt werden. Schlechte Nachrichten kamen einmal mehr von Meyer Burger. Der angeschlagene Solarpanelspezialist hat die Veröffentlichung seiner Halbjahreszahlen zum dritten Mal verschoben.

Gute Nachrichten von der Inflationsfront: Die Konsumentenpreise in der Schweiz haben sich im September auf Jahressicht um 0.8% verteuert, nachdem die Rate im August noch 1.1% betrug. Gegenüber dem Vormonat sind die Preise gar leicht gefallen (-0.3%). Entlastend wirkten dabei vor allem die tieferen Preise für Auslandspauschalreisen und Energie. Auch in der Eurozone war die Inflation zuletzt weiter auf dem Rückmarsch. Konkret sank diese von 2.2% auf 1.8% und lag damit erstmals seit Juni 2021 wieder unter dem 2%-Zielwert der EZB. Wesentlich dazu beigetragen hat die Teuerung in Deutschland, welche auf 1.6% gefallen ist. Entsprechend stellte Zentralbankchefin Christine Lagarde eine weitere Lockerung der Geldpolitik in Aussicht. Aktuell rechnen die Märkte für Oktober und Dezember mit einer Zinssenkung von jeweils 25 Basispunkten.

Deutsche Autobauer blasen Trübsal: Der ifo-Geschäftsklimaindex für die deutsche Automobilindustrie ist im September um 1.3 Punkte auf -23 Zähler gestiegen. Eine Trendwende impliziert das aber nicht. Denn der Indikator bewegt sich immer noch deutlich unter seinem langjährigen Mittel. Dazu passt, dass BMW, Mercedes-Benz und Volkswagen unlängst ihre Ziele für das laufende Jahr gekappt haben. Aber auch international läuft es in der Branche nicht rund: Der Autokonzern Stellantis, zu dem unter anderem die Marken Chrysler und Peugeot gehören, gab diese Woche eine Gewinnwarnung heraus.

Adnoc schluckt Covestro: Nach langen Verhandlungen macht der Öriese Adnoc Nägel mit Köpfen. Der Staatskonzern aus Abu Dhabi übernimmt den deutschen Werkstoffspezialisten Covestro. Dabei bietet er dessen Anteilseignern 62 Euro je Aktie. Zusätzlich zeichnet Adnoc eine Kapitalerhöhung um 1.2 Milliarden Euro und übernimmt die Schulden der früheren Bayer-Sparte von rund 3 Milliarden Euro. In Summe beläuft sich der Deal damit auf knapp 16 Milliarden Euro. Vollzug soll in der zweiten Jahreshälfte 2025 sein. Die Covestro-Aktien legten nach Bekanntgabe über 5% zu und notieren damit nun bei rund 58 Euro.

Chinas Wirtschaft kommt nicht auf Touren: Der Einkaufsmanagerindex (PMI) für die chinesische Industrie verbesserte sich im September um 0.7 Punkte auf 49.8 Zähler. Trotz dieser Erholung verharrt er den fünften Monat in Folge unter der Wachstumsschwelle von 50 Punkten. Zugleich hat der Dienstleistungssektor an Schwung eingebüsst: Dessen PMI fiel von 50.3 auf 50 Punkte. Entsprechend haben die Regierung in Peking sowie die Zentralbank (PBoC) zuletzt verschiedene Stimulusmassnahmen verabschiedet, mit dem Ziel, insbesondere den kriselnden Immobilienmarkt zu stabilisieren. Ob diese ausreichen, den Wirtschaftsmotor zum Laufen zu bringen, werden die nächsten Monate zeigen. Bereits im Januar wurden umfangreiche Massnahmen ergriffen, die aber innert kürzester Zeit verpufft sind.

Tobias S. R. Knoblich
Anlagestrategie

Herausgeber

Raiffeisen Schweiz
CIO Office
Raiffeisenplatz
9001 St. Gallen
ciooffice@raiffeisen.ch

Internet

raiffeisen.ch/anlegen

Publikationen

Erfahren Sie in unseren Publikationen unsere
aktuelle Sicht auf die Finanzmärkte

raiffeisen.ch/maerkte-meinungen

Beratung

Kontaktieren Sie Ihren Anlageberater oder Ihre
lokale Raiffeisenbank

raiffeisen.ch/web/ihre+bank+vor+ort

Rechtliche Hinweise

Dieses Dokument dient ausschliesslich allgemeinen Werbe- sowie Informationszwecken und ist nicht auf die individuelle Situation des Empfängers abgestimmt. Der Empfänger bleibt selbst für entsprechende Abklärungen, Prüfungen und den Beizug von Spezialisten (z.B. Steuer-, Versicherungs- oder Rechtsberater) verantwortlich. Erwähnte Beispiele, Ausführungen und Hinweise sind allgemeiner Natur, welche im Einzelfall abweichen können. Aufgrund von Rundungen können sich sodann Abweichungen von den effektiven Werten ergeben.

Dieses Dokument stellt weder eine Anlageberatung resp. persönliche Empfehlung noch ein Angebot, eine Aufforderung oder Empfehlung zum Erwerb oder zur Veräusserung von Finanzinstrumenten dar. Das Dokument stellt insbesondere keinen Prospekt und kein Basisinformationsblatt gemäss Art. 35 ff. bzw. Art. 58 ff. FIDLEG dar. Die allein massgeblichen vollständigen Bedingungen sowie die ausführlichen Risikohinweise zu den erwähnten Finanzinstrumenten sind in den jeweiligen rechtsverbindlichen Verkaufsdokumenten (z.B. [Basis-]Prospekt, Fondsvertrag, Basisinformationsblatt (BIB) oder Jahres- und Halbjahresberichte) enthalten. Diese Unterlagen können kostenlos bei Raiffeisen Schweiz Genossenschaft, Raiffeisenplatz, 9001 St.Gallen oder unter raiffeisen.ch bezogen werden. Finanzinstrumente sollten nur nach einer persönlichen Beratung und dem Studium der rechtsverbindlichen Verkaufsdokumente sowie der Broschüre «[Risiken im Handel mit Finanzinstrumenten](#)» der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVG) erworben werden. Entscheide, die aufgrund dieses Dokuments getroffen werden, erfolgen im alleinigen Risiko des Empfängers. Aufgrund gesetzlicher Beschränkungen in einzelnen Staaten richten sich diese Informationen nicht an Personen mit Nationalität, Sitz oder Wohnsitz eines Staates, in welchem die Zulassung von den in diesem Dokument erwähnten Finanzinstrumente oder Finanzdienstleistungen beschränkt ist. Bei den aufgeführten Performancedaten handelt es sich um historische Daten, aufgrund derer nicht auf die laufende oder zukünftige Entwicklung geschlossen werden kann.

Das vorliegende Dokument enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese widerspiegeln Einschätzungen, Annahmen und Erwartungen von Raiffeisen Schweiz zum Zeitpunkt der Erstellung. Aufgrund von Risiken, Unsicherheiten und anderen Faktoren können die künftigen Ergebnisse von den zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Entsprechend stellen diese Aussagen keine Garantie für künftige Leistungen und Entwicklungen dar. Zu den Risiken und Unsicherheiten zählen unter anderem die im [Geschäftsbericht der Raiffeisen Gruppe](#) beschriebenen Risiken und Unsicherheiten.

Raiffeisen Schweiz sowie die Raiffeisenbanken unternehmen alle zumutbaren Schritte, um die Zuverlässigkeit der präsentierten Daten und Inhalte zu gewährleisten. Sie übernehmen aber keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der in diesem Dokument veröffentlichten Informationen und haften nicht für allfällige Verluste oder Schäden (direkte, indirekte und Folgeschäden), die durch die Verteilung und Verwendung dieses Dokumentes oder dessen Inhalt verursacht werden. Insbesondere haften sie nicht für Verluste infolge der den Finanzmärkten inhärenten Risiken. Die in diesem Dokument geäusserten Meinungen sind diejenigen von Raiffeisen Schweiz zum Zeitpunkt der Erstellung und können sich jederzeit und ohne Mitteilung ändern. Raiffeisen Schweiz ist nicht verpflichtet, dieses Dokument zu aktualisieren. In Bezug auf allfällige, sich ergebende Steuerfolgen wird jegliche Haftung abgelehnt. Das vorliegende Dokument darf ohne schriftliche Genehmigung von Raiffeisen Schweiz weder auszugsweise noch vollständig vervielfältigt und/oder weitergegeben werden.